



Roman (Jürg Plüss) und Nico (Patric Gehrig) befinden sich in harzigen Verhandlungen.



Danielle (Susanne Kunz) geizt nicht mit ihren Reizen.

Von Hochprozentigem zu Hochemotionalem

Im Lustspiel «Die Weinprobe» von Stefan Vögel wird auf unterhaltsame Weise nicht nur der Wein auf die Probe gestellt, auch Beziehungen stehen auf dem Prüfstand.

KAISERSTUHL (sf) – Es war nicht der gewohnte Rahmen eines Theaterabends im mittelalterlichen Städtchen. Statt auf der Kaiserbühne war der Spielort in der Mehrzweckhalle Blöleboden, denn so konnten die benötigten Abstände eingehalten werden. Zudem galt im Saal Maskenpflicht. Es wurde trotzdem ein betörender Abend zwischen viel Wein und noch mehr Gefühlen, in dem Intrigen und Drama nicht zu kurz kamen. Das Stück inszeniert einfühlsam und äusserst amüsant eine Beziehungskiste, die zwei Männer und eine Frau – zwei davon ein Ehepaar – in eine verwobene Geschichte manövriert, die filmreif ist.

Plötzlich Grosstheater

Regisseur Peter Niklaus Steiner richtete zu Beginn kurz das Wort an die Anwesenden. Das sei zwar nicht üblich, erschiene ihm aber unter den gegebenen Umständen passend. «Die Kaiserbühne ist eines der intimsten Theater der Schweiz – und gerade deswegen von vielen so geschätzt. Was wir hier nun bieten, ist quasi diametral etwas anderes.» Die besonderen Umstände lassen aus einem Klein- ein Grosstheater werden. Es sei für alle Involvierten eine spannende Arbeit gewesen. Nun wünsche man viel Vergnügen. «Geniessen Sie jetzt einfach diesen Theatermoment.»

Es wäre durchaus vorstellbar, dass die Wirkung im Kellergewölbe noch intensiver gewesen wäre, doch das Bühnenbild – unter anderem bestehend aus grossen Weinflaschen, die sich drehen liessen – passte nicht nur inhaltlich sehr gut zum Stück, sondern liess sich nur von den drei Protagonisten schnell und leise umstellen. Dann erklang jeweils Sirtaki und das Licht zeigte sich in einem sehr gedämpften Rot.

Intensive Gefühle

Dieses Rot passte wiederum sehr gut zur gesamten Geschichte. Ein Ehepaar kommt mit einem ehemaligen Schulkameraden nach einem Klassentreffen im eigenen Haus an, wo man beschliesst, noch etwas gemeinsam zu trinken. Der eine hat den exklusiven Wein, der andere die wunderbare Frau – nur, wo mit gezinkten Karten gespielt wird, lassen die Probleme nicht lange auf sich warten. Und so präsentiert sich dem Publikum bald darauf ein Labyrinth aus Liebe, Leidenschaft, Enttäuschung, Vorwürfen und Intrigen.

Nico (Patric Gehrig), verheiratet mit der attraktiven und aufreizenden Danielle (Susanne Kunz), ist Unilektor und Weinspezialist. Er will in die exklusive Weinbruderschaft «Fraternité des Chevaliers» aufgenommen werden. Seinem einstigen Schulfreund Roman (Jürg Plüss), der mittlerweile erfolgreicher Un-

ternehmer und Politiker ist, dienen die edlen Tropfen lediglich als Kapitalanlage. «Du kaufst, ich genieße», warf ihm Nico an den Kopf. Nun hat Roman aber ausgerechnet den Wein im Portfolio, der Nico braucht, um in die Weinbruderschaft aufgenommen zu werden.

Beste Unterhaltung

Was also tun? Nico schlägt Roman ein unmoralisches Tauschangebot vor, worauf dieser einsteigt. Für eine Flasche «90-er Pétrus» erhält er eine Nacht mit der nichtsahnenden Danielle – ein lange gehegter Traum und quasi ein Tauschhandel mit Naturalien. «Das ist doch abartig», ist Romans erster Gedanke. Und doch lässt er sich darauf ein. Doch ganz so einfach ist es dann eben doch nicht – die Flasche korkt.

Danielle, die mehr dem Whiskey als dem Wein zugetan ist, erkennt irgendwann die Brisanz der Situation und weiss sie für sich zu nutzen, um die Waage wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Selbst ist die Frau und den Männern bleibt nichts, als Sirtaki zu tanzen.

Mit köstlichem Wortwitz, humorvollen Dialogen und erstklassigen Schauspielenden sorgt «Die Weinprobe» für kurzweilige Unterhaltung. Zwanzig Vorstellungen, an denen die Abstandsregeln eingehalten werden, gibt es gesamthaft. Freitags und samstags jeweils um 20 Uhr, an Sonntagen um 17 Uhr.



Gefährliche Annäherung.